

Die erste deutsche Filmkritik.*)

Von Kurt Pinthus.

Während man sich die Keiler-Marmelade aufs Frühstücksbrötchen streicht, öffnet man ein Kuvert, in dem sich auf gutem Büttenpapier eine Einladungskarte nachfolgenden Inhalts befindet: „Königspavillon-Theater, Promenadenstr. 8. Ew. Hochwohlgeboren werden höflichst eingeladen, an der Eröffnungspremiere Donnerstag, den 24. April 1913, abends 8 Uhr, teilzunehmen“... Aus dem Programm ersieht man denn, daß nach einigen Musikstückchen und einem Prolog das „gewaltigste Filmdrama aller Zeiten Quo vadis“ aufgeführt werden soll. Auf der Einlaßkarte ist vermerkt, daß man gebeten wird, in Gesellschaftstoilette zu erscheinen.

Der Kino, einst in Vorstädten und dumpfen kleinen Sälen emporwuchernd, prätendiert also, gesellschaftsfähig geworden zu sein. Wie zur Eröffnung eines wirklichen Theaters oder zu einer Pariser Vor-Premiere wird zunächst vor einem geladenen Publikum gespielt. Während man sich also am Abend zur Kinovorstellung umzieht, denkt man bei sich: Der Kino bemüht sich durchaus das Theater nachzuahmen. Und erkennt dabei nicht, daß er im Grunde *nichts mit dem Theater zu tun hat*. Die Mittel, die Möglichkeiten des Kino sind andere als die des Theaters; der Kino stellt nur Handlung dar, Effekte, Sichtbares; das Theater dagegen strebt zur Differenzierung, zur Psychologie; wichtiger als das Sichtbare ist auf der Schaubühne das Wort. Der Kino muß auf das Wort verzichten, und somit auf alles, was das Wort offenbart. Die wirklichen Verehrer des Kinos (ich bekenne, daß ich zu ihnen gehöre) werden also darauf bestehen, daß der Kino *deutlich abgegrenzt wird von der Kunst des Theaters*

(Leipziger Tageblatt vom 25. April 1913.)

*) Nachgetragen zum letzten Querschnitt-Heft (Film), das u. a. folgende Beiträge brachte: Bernard Fay: Der Tod des Kinos / Georges Duhamel: Die Maschinerie der Verdummung / George Grosz: Das feine Milljöh / S. M. Eisenstein: Film der Zukunft René Clair: Rhythmus / Jacques Feyder: Unbedingt Sprechfilm! / E. A. Dupont: Hinter dem Objektiv Charlie Chaplin: Sieben Sätze / Grock: Kollege Chaplin / Carl Zuckmayer: Verfilmung? / Erich Pommer: Dichter und Tonfilm / H. H. Stuckenschmidt: Musik im Kino / Sigma: Was wird beim Film verdient? / Anton Kuh: Briefkasten der Filmredaktion.

Angel- Sachsen- Verlag

in Bremen, Schleifmühle 63

NEUERSCHEINUNG:

Bernhard Hoetger Bildhauer

Aufsätze von Georg Biermann, Kasimir Edschmid, Max Osborn, Ludwig Roselius, Louis Vauxcelles

Mit 48 Tiefdrucktafeln in blauem Leinenband für RM 18.—, vielleicht das schönste Kunstbuch des Jahres.

FRÜHER ERSCHIENEN:

30 Jahre Worpswede

Von S. D. GALLWITZ

Mit Beiträgen von Carl Hauptmann, Heinrich Vogeler, C. E. Uphoff, Bernhard Hoetger und Paula Becker-Modersohn

Mit 64 Bildtafeln, gebunden (12.-) RM 8.—

Wildnis

Geruhsame Abenteuer in Alaska

Von ROCKWELL KENT

Mit Bildbeigaben des Verfassers. Ein großer Band in Ganzleinen gebunden (12.-) RM 7.—

Ausführliche Verzeichnisse, auch der wenigen noch lieferbaren Sonderhefte der Internationalen Zeitschrift „Die Böttcherstraße“ kostenlos vom ANGELSACHSENVERLAG

BREMEN